

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Hellern (6)

am Donnerstag, 19.11.2009

Dauer: 19.30 Uhr bis 20.40 Uhr

Ort: Stadteiltreff Alte Kasse, Kleine Schulstraße 38

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Herr Beigeordneter Peters

von der Verwaltung: Frau Stadträtin Rzyski, Sozial- und Kulturvorstand

von der Stadtwerke
Osnabrück AG: Herr Libuda (Leiter Finanzen, Technik u. IT)

Protokollführung: Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

Tagesordnung

TOP Betreff

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
 - a) Tempobegrenzung 30 km/h in der Straße Am Haunhorst
 - b) Geschwindigkeitsdisplay an der Großen Schulstraße
 - c) Geruchsbelästigung durch Kamine in Hellern
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
- 4 Anregungen und Wünsche

Herr Peters begrüßt ca. 30 Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Ratsmitglieder (Frau Fiolka-Dörpmund, Herr Hasskamp) und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Frau Rzycki verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 16.04.2009 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

Zum TOP „Freie Sicht für Pkw bei Ausfahrt am Buswartehäuschen „Kleine Schulstraße“, stadteinwärts“ teilt Frau Walter mit, dass ein Austausch aufgrund der schlechten Einsehbarkeit des Weges unbedingt erforderlich ist.

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Tempobegrenzung 30 km/h in der Straße Am Haunhorst

Herr Krämer berichtet, dass die Straßenmarkierung für Tempo 30 noch nicht erneuert wurde und fragt, ob Schilder mit Hinweis auf die Tempobegrenzung aufgestellt werden können.

Frau Rzycki teilt mit, dass die Straße Am Haunhorst in einem Wohnbereich liegt, der mit einer Zonengeschwindigkeit von 30 km beschildert ist. Gemäß der Straßenverkehrsordnung ist innerhalb dieser Zonen eine Wiederholung der Geschwindigkeitsbegrenzung mittels Verkehrsschild nicht zulässig. Eine "Erinnerung" der Verkehrsteilnehmer an die Geschwindigkeitsbegrenzung kann lediglich durch Piktogramme mit der Zahl 30 auf der Fahrbahn erfolgen. In den Wintermonaten ist das Aufbringen dieser Markierung nicht möglich, so dass eine Erneuerung im Frühjahr 2010 erfolgen wird.

2 b) Geschwindigkeitsdisplay an der Großen Schulstraße

Frau Walter fragt, wann das Geschwindigkeitsdisplay wieder aufgebaut wird. Es hat sich sehr bewährt. Ein Ausfall von mehreren Monaten ist aufgrund der Gefährdungssituation von Grundschulern nicht vertretbar.

Frau Rzycki berichtet, dass das defekte Geschwindigkeitsdisplay im Sommer 2009 abgebaut worden ist. Eine Reparatur ist aufgrund des Zustandes des Displays nicht lohnend, so dass ein neues Gerät beschafft werden muss. Hier ist noch stadintern zu klären, ob wieder ein Geschwindigkeitsdisplay oder ein wie an anderen Stellen im Stadtgebiet montiertes Dialog-Display beschafft wird, sobald Haushaltsmittel zur Verfügung stehen. Der Haushalt 2010 soll am 16. Februar 2010 vom Rat beschlossen werden. Bei einem Dialog-Display wird bei erhöhter Geschwindigkeit das Wort "langsam" und bei angemessener Geschwindigkeit das Wort "danke" angezeigt.

Frau Walter sieht einen Bedarf für die Wiederaufstellung. Diese Empfehlung wurde vom Arbeitskreis Verkehrsberuhigung in Zusammenhang mit dem Bau von Ikea ausgesprochen.

Herr Peters weist darauf hin, dass die Displays je nach Priorität (z. B. Unfallschwerpunkt) an verschiedenen Stellen aufgestellt werden.

2 c) Geruchsbelästigung durch Kamine in Hellern

Die Antragsteller fragen, wie die Emissionswerte der ca. 17.000 Kamine im Stadtgebiet überwacht werden, ob die Luftqualität unter diesem Aspekt geprüft wird und ob bzw. welche Maßnahmen gegen die Geruchsbelästigung und Luftverschmutzung ergriffen werden können.

Frau Rzycki teilt mit, dass für die Überwachung der Kamine der Schornsteinfeger zuständig ist. Die Brennstoffe werden anlassbezogen bei begründetem Verdacht der Nutzung unerlaubter Brennmaterialien von der Unteren Immissionsbehörde kontrolliert. Bei einer Feuerstättenschau kann auch der Schornsteinfeger die Brennmaterialien in Augenschein nehmen. Von der Stadt Osnabrück selber werden keine Messungen der Luftqualität durchgeführt. Für die Messung der Immissionen ist das Land Niedersachsen (Gewerbeaufsichtsamt Hildesheim) zuständig.

Die Stadt Osnabrück führt Aufklärungsarbeit durch. So wurde z. B. für die Kaminbetreiber und Käufer eine Broschüre "Heizen mit Holz" aufgelegt, die über die Schornsteinfeger an alle Kamin-/Kaminofenbetreiber verteilt wird. Weiterhin stehen Informationen im Internet bereit: <http://www.osnabrueck.de/28161.asp>. Darüber hinaus wird über die Presse bei Bedarf informiert.

Die Stadt Osnabrück kann für Neubaugebiete, die im Bereich mit Feinstaubüberschreitungen liegen, ein Kaminverbot festschreiben. Für bestehende Wohngebiete ist dies nicht möglich. Insbesondere fehlt in Niedersachsen ein Landesimmissionsschutzgesetz, in dem so etwas geregelt werden könnte.

Mehrere Bürger berichten, dass sie solche Broschüren nicht erhalten haben. Ein Bürger teilt mit, dass sie verteilt wurde.

Ein Bürger schlägt vor, in die Broschüre Hinweise zu Geruchsbelästigungen der Nachbarschaft aufzunehmen, die von den Kaminbesitzern unbedingt vermieden werden müssten. Den Nutzern müsse klar gemacht werden, dass sie mit falschem Befeuern und nicht geeigneten Brennstoffen die Luft verschmutzen und Geruchsbelästigungen erzeugen.

Herr Schomaker berichtet, dass oft falsches Material verwendet wird. Für Öfen darf nur unbehandeltes Holz, das einen Feuchtegehalt von höchstens 20 % aufweist, verwendet werden. Solches Holz müsse etwa drei Jahre lang abgelagert sein. Feuchtes Holz führt zu Qualm. Dann entstehen Luftbelastungen und oftmals Streitigkeiten in der Nachbarschaft.

Ein Bürger bittet die Verwaltung, über die Presse die Bürger zu informieren und Hinweise zum richtigen Befeuern zu geben.

Ein weiterer Bürger bestätigt die Ausführungen der Antragsteller. Manchmal könne man kein Fenster öffnen aufgrund der starken Geruchsbelästigungen. Die Heizperiode habe begonnen und die Luft sei wieder belastet. Diese Probleme könnten von den Nutzern vermieden werden.

Herr Peters führt aus, dass die Verwaltung nur begrenzt tätig werden könne. Bei Problemen müsse vor Ort kontrolliert werden. Die Nutzung von Kaminen u. ä. habe in den letzten Jahren zugenommen. Bei richtigem Umgang mit geeignetem Heizmaterial müsste sich die Situation verbessern. Zudem seien nicht alle Holzöfen für Dauerbetrieb geeignet. Hier habe es schon Unfälle gegeben, z. B. mit brennenden Schornsteinen.

Herr Schomaker informiert über ein Gerichtsurteil des Landesgerichts Lüneburg, wonach Rauch und Geruch eines ordnungsgemäß unterhaltenen Kamin-Holzfeuers als nicht wesentliche Beeinträchtigung hinzunehmen ist. Offene Kamine dürfen nach der Bundesimmissionsschutzverordnung aber nur gelegentlich betrieben werden. Nach aktuellem Stand sind dies 5 Tage pro Monat mit jeweils 5 Stunden Brenndauer. Problematisch sei vor allem die Verwendung falscher Materialien, insbesondere feuchtem Holz. Diese missbräuchliche Nutzung sei aber schwer nachzuweisen. Im Dunkeln könne man den Verursacher des Qualms ohnehin nicht identifizieren.

Ein Bürger teilt mit, dass die Einschränkung von 5 x 5 Stunden Betrieb pro Monat in der Praxis keinen Nutzen habe. In einer Wohnsiedlung könnten somit an jedem Tag mehrere Nutzer ihre Kamine befeuern. Die Summe der Anlagen führe zu der ständigen Geruchs- und Luftbelastung. Es sei kaum nachzuweisen, dass ein bestimmter Kamin öfter als 5 x pro Monat genutzt werde. Die Geruchsbelastungen müssten neben der Überschreitung der Werte für Feinstaub getrennt betrachtet und kontrolliert werden.

Herr Peters teilt mit, dass die Broschüre „Heizen mit Holz“ 2007 aufgelegt wurde und somit an alle Kaminbesitzer hätte verteilt sein müssen. Er bittet die Verwaltung, die Schornsteinfeger nochmals auf die Problematik hinzuweisen, da diese vor Ort informieren und kontrollieren. Weiterhin soll über die Presse zur richtigen Nutzung der Feuerungsanlagen informiert werden. Darüber hinaus soll die Aktualisierung der Broschüre mit zusätzlichen Hinweisen auf die Problematik der Geruchsbelastungen für die Nachbarschaft geprüft werden. Er bittet die Bürger, freundschaftlich in der Nachbarschaft dieses Thema anzusprechen und z. B. auf die Informationen aus der Broschüre bzw. auf die Internetveröffentlichung hinzuweisen.

Ein Bürger teilt mit, dass Messgeräte für die Holzfeuchte nur wenige Euro kosten. Das Material sollte schon beim Holzeinkauf geprüft werden. Wer Müll in seinem Kamin verfeuert, handele rücksichtslos und umweltgefährdend.

Ein Bürger fragt, wie man sich verhalten solle, wenn ein Nachbar resistent gegen Hinweise sei.

Herr Peters führt aus, dass man sich in ein schwieriges Gebiet begeben, wenn es zu privatrechtlichen Klagen käme. Auch das Grillen in der Nachbarschaft sei solch ein typisches Problem.

Herr Schomaker bittet darum, Auffälligkeiten mit Datum und Uhrzeit zu protokollieren und dann das Schiedsamt Bezirk IV Stadt Osnabrück anzusprechen (Tel. 443265).

Ein Bürger hält es für erforderlich, dass die zuständige Behörde die Einhaltung der Grenzwerte überwacht.

Herr Peters betont nochmals, dass die Regulierungsmöglichkeiten seitens der Verwaltung begrenzt sind. Vorrangig sei die Eigenverantwortung der Kaminbetreiber zu fordern. Nicht alles könne vorgeschrieben und ständig überwacht werden. Eine Verbesserung der Situation sei nur möglich, wenn in konkreten Fällen die Mängel bzw. die Verursacher festgestellt bzw. beseitigt werden.

Herr Peters weist darauf hin, dass die Energiekosten in Osnabrück im Vergleich zum Bundesgebiet relativ niedrig sind. Das Stadtgebiet wird von den Stadtwerken Osnabrück versorgt, in deren Aufsichtsrat auch Vertreter des Rates der Stadt Osnabrück vertreten sind. Somit könne ein gewisser Einfluss auf die Kosten genommen werden.

Ein Bürger fordert, dass sich der Rat der Stadt Osnabrück, die sich als Umwelthauptstadt versteht, sich dieses Themas annehmen solle. Vorgaben für neue Baugebiete hinsichtlich der Nutzung von offenen Kaminen u. ä. wären eine Möglichkeiten, die Belastungen zu verringern.

Herr Peters berichtet, dass bei Festsetzungen für Baugebiete zwischen den Einzel- und den allgemeinem Interesse abgewogen werden müsse. Man dürfe das Bauen nicht überreglementieren und interessierte Bauherren verunsichern.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

Es gibt zurzeit keine aktuellen Vorhaben des Fachbereiches Städtebau.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Stausituation an der Blankenburg

Frau Lübben spricht die Verkehrssituation An der Blankenburg an. Die Linksabbieger stadteinwärts können nur vereinzelt in den Kreuzungsbereich einfahren, da der Gegenverkehr der BAB-Abfahrt dies verhindert. Es gab bereits eine Anfrage an die Verwaltung, eine vorgezogene Linie aufzubringen, was aber nicht möglich sein sollte. In der Straße Nahner Feld (Poller) und an der Meller Landstraße (in Höhe Hornbach) wurden aber ähnliche Lösungen gefunden.

Herr Peters bestätigt, dass es sich um einen neuralgischen Punkt handelt und bittet die Verwaltung zu prüfen, ob dort mit einfachen Mitteln eine Verbesserung erreicht werden kann.

4 b) Hundestationen in Hellern

Frau Lübben erkundigt sich nach der Aufstellung von Hundestationen. In Hellern besteht noch Bedarf am Hans-Rust-Weg, am Weg am Friedhof, im hinteren Bereich des Eselspatt. Wer Hundehalter anspricht, die die Hinterlassenschaft ihrer Tiere nicht einsammeln, bekommt immer wieder die Antwort „dafür zahlt man Hundesteuern“. Im Herbst 2008 habe die Verwaltung nach weiteren Standorten für Hundestationen gefragt. Am Westerberg seien viele neue Stationen aufgestellt worden, aber nicht in Hellern.

Ein Bürger ergänzt, dass auch am Regenrückhaltebecken und am Kampweg/Richtung Düte Bedarf für Hundestationen besteht.

4 c) Dichtheitsprüfungen für Schmutzwasserleitungen

Ein Bürger spricht die Dichtheitsprüfungen für Hausbesitzer an. Weiterhin wird nach den zurzeit häufig durchgeführten Kanalspülungen gefragt.

Herr Libuda berichtet, dass die Kosten unterschiedlich seien je nach Größe des Grundstücks bzw. Länge der zu untersuchenden Leitungen. Weitere Informationen und ein Flyer zu diesem Thema sind z. B. im Internet unter www.stadtwerke-osnabrueck.de veröffentlicht. Die öffentlichen Kanalsysteme werden regelmäßig auf Schäden geprüft. Zusätzliche Spülungen seien erforderlich, damit sich kein Unrat ablagert. Durch Einsparungen beim Wasserverbrauch der Bevölkerung sinkt die Wassermenge, die durch die Kanalisation geleitet wird.

Herr Peters berichtet, dass die Dichtheitsprüfungen auf der EU-Richtlinie zum Trinkwasserschutz basieren. Durch beschädigte Abwasserleistungen soll kein verunreinigtes Wasser in das Grundwasser gelangen. Im Voxtrup wurde bereits mit den Prüfungen begonnen. Mit der Prüfung der öffentlichen Anschlüsse bis zum Revisionsschacht sind die Stadtwerke Osnabrück beauftragt worden. Die Leitungen auf den Privatgrundstücken sind vom Grundstückseigentümer zu prüfen. Ein Nachweis über die Dichtheitsprüfung ist der Stadt Osnabrück bis zum 31.12.2015 vorzulegen. In Voxtrup werden schon Untersuchungen durchgeführt, da dort ein Trinkwasserschutzgebiet ausgewiesen ist. Die Stadt Osnabrück hat durch Ratsbeschluss der Abwassersatzung im März 2009 festgelegt, dass für die Prüfung der Kanäle hinter dem Revisionsschacht auf den Privatgrundstücken die jeweiligen Eigentümer zuständig sind.

Ein Bürger fragt, welche Unternehmen die Prüfung durchführen können.

Herr Peters berichtet, dass die Stadtwerke über eine Auswahl fachlich qualifizierter und zuverlässiger Firmen verfügt. Er bittet die Bürger, sich vor einer Auftragserteilung auf jeden Fall

bei den Stadtwerken zu informieren, um keine Probleme mit einer unseriösen Firma zu bekommen. Wer zusammen mit einigen Nachbarn die Prüfungen durchführen lässt, könne sicherlich Kosten sparen.

4 d) Reinigung der Bürgersteige

Ein Bürger teilt mit, dass die Bürgersteige am Kampweg in Höhe des Regenrückhaltebeckens gut gereinigt wurden. Im weiteren Verlauf des Kampweges seien die Wege in keinem guten Zustand.

4 e) Umlaufsperrung in Höhe der Grundschule

Ein Bürger schlägt vor, an der Großen Schulstraße vor der Querungshilfe in Nähe der Grundschule eine Umlaufsperrung zu errichten. Dort warten die Kinder auf den Bus, viele Leute gehen zur Schule und zur Sporthalle. In diesem Straßenabschnitt besteht Tempo 30. Dennoch sollte aus Sicherheitsgründen eine Barriere angebracht werden, um die dort wartenden und spielenden Kinder zu schützen.

4 f) Beschädigte Bürgersteige an der Kleinen Schulstraße

Ein Bürger weist darauf hin, dass an der Kleinen Schulstraße zwischen Alter Kasse und Lengericher Landstraße die Bürgersteige aufgerissen, geflickt und zum Teil schräg abgesackt sind und das Regenwasser stehen bleibt.

4 g) Wegesanieierung

Frau Walter berichtet, dass der Weg Klärwerk Hellern - Hofbreede - Richtung Tecklenburger Fußweg sanierungsbedürftig ist. Der Weg wird insbesondere im Sommerhalbjahr von vielen Fußgängern und Radfahrern genutzt.

4 h) Beschilderung für Tempo 30

Frau Walter teilt mit, dass an der Kleinen Schulstraße / Ecke Große Schulstraße ein Schild auf das Ende des Tempo-30-Gebots hinweist. Wenn an dieser Stelle rechts abgebogen wird, steht sofort wieder ein Schild für Tempo 30.

Herr Peters berichtet, dass es sich einmal um eine Tempo-30-Zone handelt und einmal um ein Tempo-30-Streckengebot.

4 i) Spielplatz im Baugebiet Tulpenpfad

Frau Walter fragt, ob im Baugebiet Tulpenpfad der Kinderspielplatz zum Frühjahr 2010 errichtet wird.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Gemäß städtebaulichem Vertrag ist die Erschließungsträgerin verpflichtet, den Bau spätestens bis Ende Mai 2010 vorzunehmen.

4 j) Querungshilfe an der Rheiner Landstraße in Höhe der Bushaltestelle „Gewerbegebiet Hellern“

Frau Walter spricht die fehlende Querungshilfe an der Rheiner Landstraße an (in Höhe Bushaltestelle „Gewerbegebiet“ / Gebäude Post AG).

Herr Peters berichtet, dass dieses Vorhaben gemäß der Prioritätenliste im Rahmen des „Verkehrssicherheitsprogramms an Hauptverkehrsstraßen“ beschlossen wurde und Mittel im Haushalt zur Verfügung stehen. Die Bushaltestellen „Gewerbegebiet“ werden barrierefrei ausgebaut. Eine Mittelinsel wird angelegt in der Nähe der Einmündung Averdickstraße. Vor Baubeginn muss für die Abdichtung des offenen Grabens ein wasserrechtliches Verfahren durchgeführt werden. Daher kann die Baumaßnahme erst ab Frühjahr 2010 durchgeführt werden.

Ergänzung der Verwaltung zur Niederschrift:

Für den barrierefreien Ausbau der Bushaltestellen wurden Fördergelder beantragt. Die Entscheidung hierüber wird erst Ende Januar 2010 getroffen.

4 k) Querungshilfe An der Lauburg / Hakenhof

Frau Lübben berichtet, dass viele Bürger ihren Dank für die Querungshilfe zwischen An der Lauburg und Hakenhof aussprechen möchten.

4 l) Verkehrssituation Kreuzung Kurt-Schumacher-Damm / BAB-Abfahrt (in Höhe Blumen Risse)

Ein Bürger spricht die Ampelschaltungen an der Ausfahrt von Blumen Risse in Richtung Hellern an. Aufgrund des Gegenverkehrs von der BAB-Abfahrt müsse lange gewartet werden, bevor man nach links (stadtauswärts) abbiegen könne. Inzwischen sei die Ampelschaltung für die Rechtsabbieger von der Abfahrt verkürzt worden. Dennoch sei der zeitliche Rahmen für die Linksabbieger Richtung Hellern immer noch sehr knapp bemessen.

Herr Peters dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann

Protokollführerin

Anlage

Sitzung des Bürgerforums Hellern am 19.11.2009

TOP 1: Bericht aus der letzten Sitzung

Anfragen und Anregungen aus der Sitzung am 16.04.2009	Bericht der Verwaltung
<p>Betrieb des Geschwindigkeitsdisplays an der Großen Schulstraße (TOP 4 b)</p>	<p>► Der TOP wurde für diese Sitzung erneut angemeldet (siehe TOP 2 b). In der Sitzung wird über den aktuellen Sachstand informiert</p>
<p>Zusätzliche Leerung des Gartenabfallcontainer am Containerplatz Klaus-Stürmer-Straße in den Sommermonaten (TOP 4 h)</p>	<p>in der Zeit zwischen April und November werden die Gartenabfallplätze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bröckerweg • Kapellenweg • Gluckstraße • Obere Waldstraße • Strothmannsweg • Meller Landstraße <p>soweit es erforderlich ist (Witterungsverhältnisse, Öffnungszeit vor einem Feiertag, etc.) auch an Samstagen angefahren und entsorgt.</p> <p>Die Plätze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hanns-Braun-Straße • Klaus-Stürmer-Straße <p>werden in der Samstagstour berücksichtigt, wenn dies betrieblich möglich ist.</p>
<p>Freie Sicht für Pkw bei Ausfahrt am Buswartehäuschen „Kleine Schulstraße“, stadteinwärts (TOP 4 I)</p>	<p>Die Buswartehallen werden der Stadt Osnabrück von der Fa. Ströer (Deutsche Städte Medien GmbH) kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Unternehmen kann dafür die Werbeflächen vermarkten.</p> <p>An der Bushaltestelle „Kleine Schulstraße“ steht ein älteres Modell mit einer Werbefläche an der Rückwand.</p> <p>Diese Wartehalle könnte gegen ein Modell mit Werbeflächen an den seitlichen Wänden ausgetauscht werden, die Rückwand wäre aus Glas.</p>
<p>Schließen der Friedhofstore am Friedhof Hellern (TOP 4 m)</p>	<p>Die Tore der Zufahrten sind im Regelfall abgeschlossen. Diese Schlösser werden durch die Friedhofsverwaltung ersetzt, falls Sie kurzfristig fehlen sollten. Wenn Steinmetze, Friedhofsgärtner oder Bestatter oder die Friedhofsgärtner der Stadt auf dem Friedhof arbeiten, steht das Tor offen, da diese dann mit Fahrzeugen auf das</p>

	<p>Friedhofsgelände fahren.</p> <p>Die Friedhofstore für Fußgänger sind immer geöffnet, da die Kosten für einen Schließdienst sehr hoch wären und es zudem auch gewünscht ist, dass die Bürgerschaft möglichst frei Zugang zum Friedhof erhält.</p>
<p>Geschwindigkeitsüberschreitungen Klaus-Stürmer-Straße (TOP 4 g)</p>	<p>Die Verwaltung hat statistische Messungen durchgeführt. Es hat sich gezeigt, dass mit überhöhten Geschwindigkeiten gefahren wird. Daher wurde in der Klaus-Stürmer-Straße ein Messstandort eingerichtet.</p>
<p>Verkehrssituation Lengericher Landstraße / Einfahrt zum Bau- markt Bahr (TOP 4 p)</p>	<p>Die Verwaltung hat Vorschläge erarbeitet, um das verbotene Linksabbiegen zu verhindern. In der Verkehrsbesprechung im Dezember 2009 soll darüber abschließend beraten werden.</p> <p>Die Verwaltung wird im nächsten Bürgerforum am 18.02.2010 informieren.</p>